

Im Berichtsjahr wurde die Abteilung moderner zeitgenössischer Malerei durch ein bedeutendes Werk¹ des französischen Malers Pierre Soulages bereichert, dem im Mai 1961 eine Ausstellung im Kunsthaus galt. Die Ankaufssumme finanzierten zur Hälfte die Herren Hans C. Bechtler und Dr. Walter Bechtler. Soulages, der zu den stärksten und interessantesten Künstlerpersönlichkeiten der jüngeren Ecole de Paris gehört, war bisher in der Sammlung des Kunsthauses lediglich mit einem Bild von 1952 präsent.² Er kann weder eindeutig der französischen Variante der längst schon zu planetarischer Auswirkung gelangten expressiven Abstraktion zugezählt werden, die das rein «Malerische» in der Erscheinungsweise des gegenständlich und formal undefinierbaren verabsolutierend herausstellt, noch viel weniger besitzt er wesentliche Berührungspunkte mit der «action painting» amerikanischen Observanz, der die heftige und laute Gebärde, der Malakt als solcher, das handschriftlich Spontane des Psychogramms den Endsinn der Kunst bedeutet, und die bereits, zumal in den letzten Jahren, einen guten Teil auch der europäischen zeitgenössischen Malerei in Bann zu schlagen vermocht hat.

Lediglich in dem Umstand, daß die Sprachmittel von Soulages «abstrakter», ungegenständlicher Natur sind und daß auch er sich als Ort der Verwirklichung seiner künstlerischen Absichten des großen Formats, der Breitleinwand oder der Hochleinwand, bedient, äußert sich eine Gepflogenheit, die heute nachgerade im abstrakten Expressionismus und in der «action painting» zur Regel geworden ist, nur daß das Großformat bei Soulages übereinkommt mit dem vorgebrachten Gehalt, während es ja sonst auf weite Strecken Ausdruck

¹ Oel auf Leinwand. 195×130 cm. Bez. rechts unten: Soulages. Das Bild figurierte als Nr. 66 in der Ausstellung «Pierre Soulages», Kunsthaus Zürich, Mai 1961.

² «9 février 1952», Oel auf Leinwand, 130×89 cm, Inv. 1952/60.